

**Benchmarking und Controlling im SGB II
Anforderungen an künftige Steuerungs- und Lernprozesse**

Workshop am 12. Juni 2008

Das Steuerungsverständnis der BA im SGB II

Von Johannes Pfeiffer

Geschäftsführer Grundsicherung, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Im Rahmen des Dialogprojekts:
Bund und Kommunen in der Umsetzung von „Hartz IV“:
Die institutionelle Fortentwicklung des SGB II als politischer Lernprozess

Gefördert von der





Loccum, 12.06.2008

Das Steuerungsverständnis der BA im SGB II



Inhalt

- **Steuerungsverständnis der BA**
- **Zielplanung**
- **Zielnachhaltung**
- **Fachaufsicht über Qualitätsstandards**

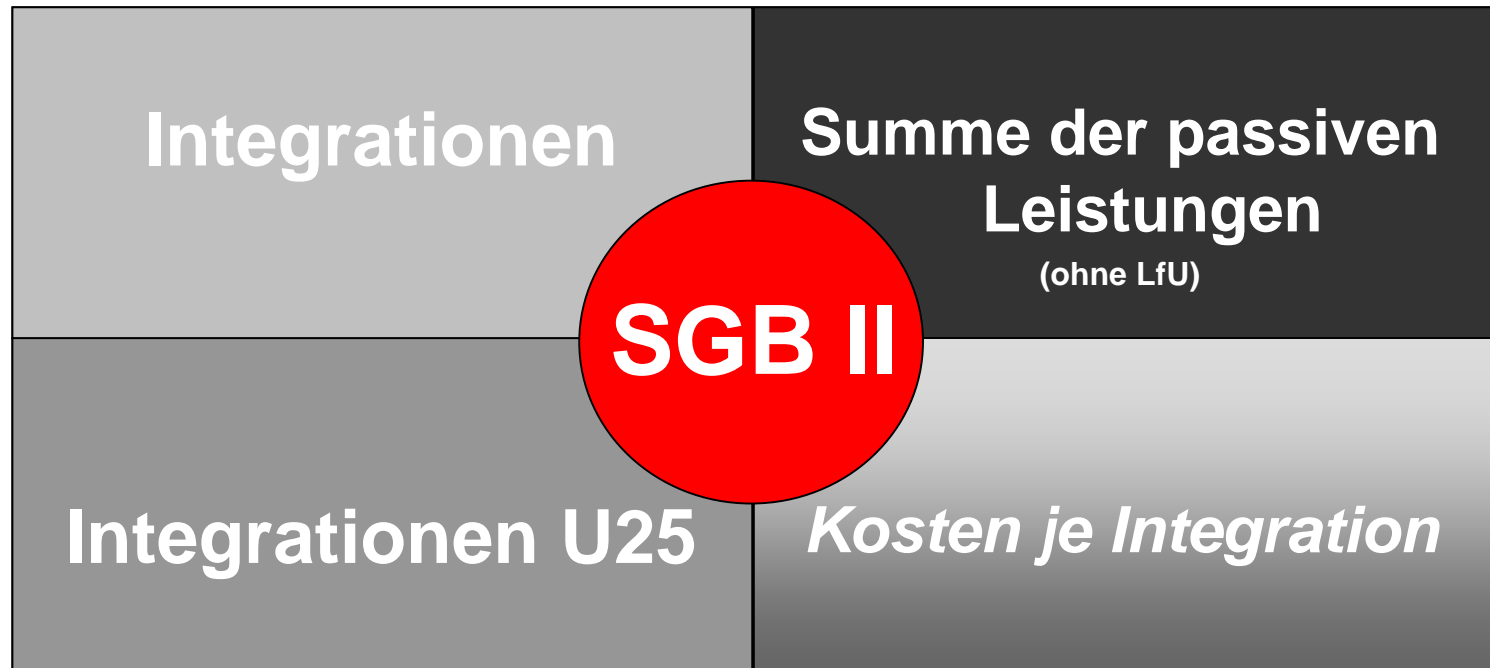


Grundsätze des Steuerungsverständnisses

- Steuerung über Ziele
 - Fachaufsicht über Qualitätsstandards
- dezentrale Verantwortung und Gestaltung des operativen Geschäfts
- zentrale Datenaufbereitung zur Herstellung bundesweiter
Transparenz über erzielte Wirkungen

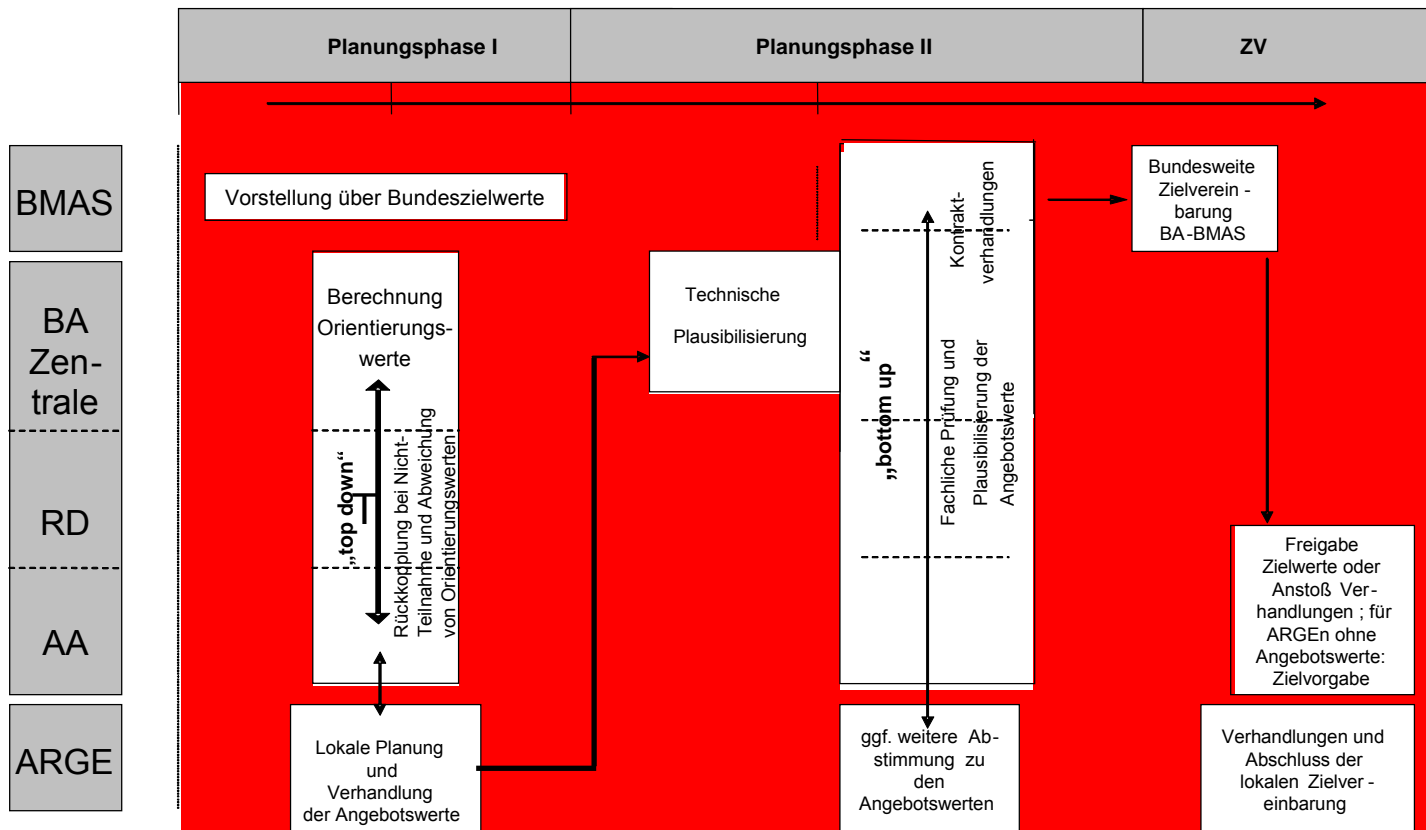


Zielsystem SGB II 2008





Ablauf des Zielplanungsprozesses





Abschluss der Zielvereinbarung

- Zielvereinbarung als Ergebnis eines kritischen Diskurses über eigene Leistungsfähigkeit und formulierte Erwartungen
- Indikator SpL: Haushaltswert des Bundes determiniert faktisch den Zielwert → u.U. Zielvorgaben erforderlich
- Zielvereinbarung gewährleistet ein bundesweit ambitioniertes Leistungsniveau bei gleichzeitig hohem Grad an Autonomie der dezentralen Umsetzungseinheiten
- Lokale Zielvereinbarungen zu regionalspezifischen Problemlagen möglich



Ablauf Zielnachhaltung

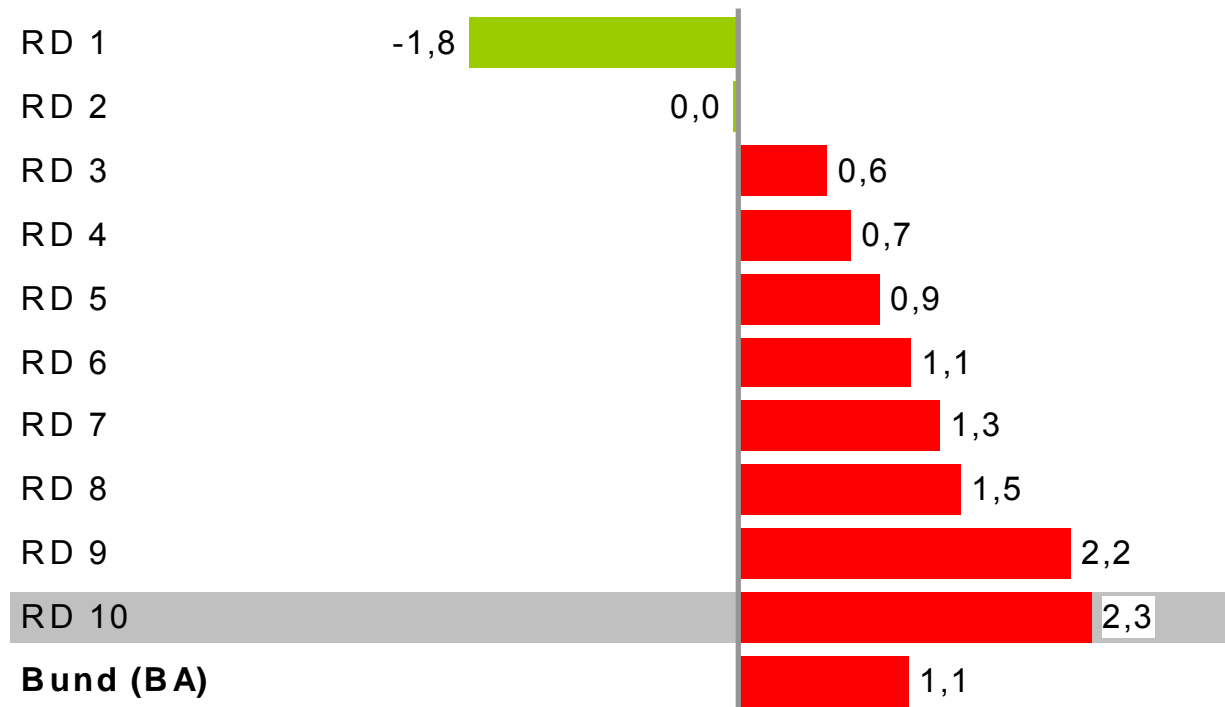
- Zielnachhaltung SGB II kaskadiert über alle Ebenen:
 - BMAS – Zentrale der BA
 - Zentrale BA –RD
 - RD – AA
 - AA – ARGE
- Analyse der Ursache-Wirkungs-Beziehungen
- Identifizierung von Handlungsbedarfen
- Vereinbarung von Steuerungsmaßnahmen
- Verbindlichkeit hat oberste Priorität



Zielerreichung SGB II – Summe passive Leistungen

Berichtsmonat März 2008

Passive Leistungen
Ist-Soll-Abweichungen in %





Zielindikator „Summe passive Leistungen“

Stellhebel:

- Sanktionsquote
- Zugangssteuerung
- Sofortangebote für alle Neukunden
- Anrechenbares Einkommen
- Erhöhung der Kontaktdichte
- Konzept zur Bekämpfung der Schwarzarbeit
- Unterhaltssachbearbeitung



Stellhebel	Benchmark	Benchmarkwert	Ist-Wert ARGE	Vereinbarung	Termin
Eintritte Beschäftigungszuschnitt	1/12 Eintritte nach Wert EinglMV /ggf. AMP	429:12x4= 143	Bestand:8 Eintritte: 3	Steigerung des Bestands auf 50 TN bis 30.06.08; bei Nichterreichen Vorlage einer Alternativplanung für Haushaltsmittel	30.06.08
Sanktionsquote eHb	VT-Schnitt	2,7 %	3,1 %	z.Zt. kein Handlungsbedarf	
Sanktionsquote eHb U25	VT-Schnitt	4,1 %	6,5 %	z.Zt. kein Handlungsbedarf	
Anrechenbares Einkommen	VT-Schnitt	124,80 €	116,00 €	Betrachtung gesamter BG bei Integrationsstrategie	Ab 16.05.08
Anteil EV an insgesamt	Festlegung RD	80%	81,5 %	z.Zt. kein Handlungsbedarf	
Anteil EV an insgesamt U25	Festlegung RD	80%	80,1 %	z.Zt. kein Handlungsbedarf	
Anzahl Maßnahmeeintritte (kum)	VJM+ Anteil Erhöhung Egt	9.184 Jan-März 07	7.465 Jan - März 08 (-19% ggü VJ)	Ursachenanalyse	Nächster ZND
Kontaktdichte bezogen auf Kunden im Kundenkontakt					
Über 6 Monate			3.868	Einladung durch pAp gestaffelt nach Kundengruppen; Meilensteinplanung wird erstellt	30.06.08
Über 24 Monate			399	Einladung durch pAp	30.06.08
Gesamtbindungsquote Egt	RD -Schnitt	70,6%	71,3%	z.Zt. kein Handlungsbedarf	



Fachaufsicht über Qualitätsstandards

- ■ Qualitätsstandards zur Sicherstellung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen:
 - Produkt- und Ergebnisqualität
 - Prozessqualität
- ■ Nachhaltung über Internes Kontrollsystem in der ARGE
- ■ Regelmäßiger Bericht zur Einhaltung in Trägerversammlung